

Examinator erst wohl zuhören / ehe Er sein Judicium fällt  
 let Die Uhrsach kan seyn / wenn derselbe Orth oder Win-  
 ckel eine böse / und von der æqualität eine weit entfernete  
 proportion mit derjenigen Pfeiffe / die da stumpf zu klin-  
 gen scheint / hält / ja es wird eine Pfeiffe in einem Sama-  
 che an diesem Orthe einen stärkeren Klang haben / als an  
 einem andern / wenn auch nur ein Schritt verändert wür-  
 de / darum kann man von der æqualität an einem Orthe  
 nicht allemahl urtheilen. Es pflegen sich auch bey abwech-  
 selung des Wetters die Pfeiffen zu verändern: Denn im  
 Winter ist die Luft dicke / so werden sie an Sono niedriger /  
 im Sommer aber werden sie wieder höher / dabey verlie-  
 ren sich denn unterweilen die intonationes einiger Pfeiffen /  
 die muß der Organista notiren, und der Orgelmacher muß  
 sie / Zeit des Gewähr-Jahrs / rectificiren; Also auch die  
 in dem Jahre andere einfallende defecta, so der best alte Or-  
 ganist durch fleißige Aufsicht notiret hat.

Von dem Mensuren will ich nichts melden / weil ich  
 schon beschuldiget worden / als ob ich durch dieses Büchlein  
 nur die Pfuscher gestärket; Diesen aber habe ich albereit  
 geantwortet / daß alle Orgelmacher / die es nicht wohl ma-  
 chen / und die Kirchen nicht verwahren mit guter Arbeit /  
 Pfuscher sind / und darumb ist dieses Büchlein geschrieben /  
 daß keine Pfuscher Arbeit möge geduldet werden / aus die-  
 sem Buche wil keiner vor sich eine Orgel machen lernen:  
 Ich habe auch nicht gemeldet in diesem Tractätchen / wie  
 eine Orgel solle gemachet werden / sondern nur wie sie nach  
 ihrer Verfertigung vor gut erkant werden möchte; So  
 kann auch nichts gewisses von denen Windladen gemeldet  
 werden / wo man nicht zuvor weiß wie viel Stimmen und  
 was vor Stimmen in ein Werck hinein kommen sollen /  
 E sonst